

Da auf der Einladung für die muntere Party eine Startzeit von 17.00 Uhr notiert war, musste der Soundcheck bis dann schon über die Bühne gegangen sein. Entsprechend früh trafen wir uns im Proberaum und verluden unser Material schwitzend in den LKW. Mischer Wolfi war kurzfristig ein geschäftlicher Anlass dazwischen gekommen. Er hatte aber sogleich einen hochkarätigen Ersatzmann organisiert. Raffi Birrer, mit dem wir auch schon im Kulturwerk zusammengearbeitet hatten, begleitete uns an diesem sonnigen Tag. Auf seinen Wunsch, das eigene Digitalmischpult mit allem Zubehör mitzunehmen, gingen wir gerne ein. Dadurch konnten wir einen Teil von unserem Material zu Hause lassen und er hatte sogleich das Equipment seines Vertrauens am Start, mit dem er neuerdings auch die Shows von „Charing Cross“ mischt.

Er hatte von seiner Bude einen alten Opel Lieferwagen erhalten, wo er sein Material auch schon eingeladen hatte. Bei der Abfahrt von Sursee nach Gontenschwil wies er uns darauf hin, dass wir bitte nicht zu schnell fahren sollten, da sein Opel absolut keine Power hatte. Das sah man dem Gefährt wahrlich an! Ich denke es war noch ein Modell des Typs, welches nach dem bekannten, magenberuhigenden Schnaps „Asbach Uralt“ benannt war und wahlweise mit Diesel, Heizöl oder Jägermeister getankt werden kann. Zuletzt hatte ich so was Ähnliches in einem Film mit Pipi Langstrumpf gesehen, als sie mit ihrem Affen, den beiden anderen Gören und dem getupften Schweinegaul durchs Takatukaland getuckert war. Das waren noch Zeiten!

Den Weg zur Waldhütte fanden wir problemlos, da dieser schon früh mit Ballons signalisiert war. Als wir eintrafen, war Roger Wetli, einer der Organisatoren mit seiner Freundin vor Ort und bereits fleissig mit dem dekorieren der Hütte und des Vorplatzes beschäftigt. Die alte Waldhütte war im Jahr 2010 einem Feuer zum Opfer gefallen (ich war zu der Zeit übrigens im Ausland – hüstel) und erst letztes Jahr neu aufgebaut worden. Wunderschön diese „Drachenhütte“! Verdammt gross, mit einer tollen Einrichtung! Die Küche auf dem neuesten Stand, grosszügige Kühlschränke für massenhaft Bier, drei oder sogar vier brandneue Kaffeemaschinen usw. Dazu kam eine topmoderne WC-Anlage, bei welcher vor allem das Schild beim Behinderten-WC für ein paar Schmunzler sorgte. Auf diesem war ein Hirsch im Rollstuhl eingeschnitzt – sehr originell haha! Zumindest für Leute mit dem nötigen Verständnis und einer guten Prise schwarzen Humor war diese Mischung aus Paarhufer und Pa(a)raplegiker belustigend.

In dem leeren Gebäude mit dem Steinplattenboden stellte sich der Soundcheck als Herausforderung für Raffi heraus. Es durfte also getüftelt werden. Als wir den ersten Song angespielt hatten, war nur ein breiiger Sound auf der Bühne zu hören. Nachdem wir unsere Wünsche an Raffi gemeldet hatten, schraubte er kurzerhand an seinem Schlitten herum und siehe da – schon beim zweiten Versuch war der Sound um Welten besser. Nach ein paar Feineinstellungen waren wir dann rundum zufrieden. Einzig die Lautstärke machte dem Techniker noch Sorgen. Da der Veranstalter aber kein Wort zu diesem Thema sagte und nur mit dem Fuss im Takt mitwippte, belassen wir dies vorerst einmal wie gehabt. Die ersten Gäste trudelten ein und bedienten sich an der Apéro-Theke. Wir hatten uns zum Essen im „El Mosquito“ in Bremgarten angemeldet und machten uns auf den Weg in das schöne Städtchen.

Wir stellten unsere Fahrzeuge auf dem grossen Parkplatz ab und begaben uns in das mexikanische Restaurant, welches unter anderem auch bei uns in Sursee existiert und für sein hervorragendes Essen bekannt ist. Die nette Serviertochter platzierte uns auf der grossen Terrasse. Kurze Zeit später traf Thömmes Kunz mit seiner Familie ein. Da sie in der Nähe wohnhaft sind, hatte unser Bassler Ferdi, seines Zeichens „Götti“ der jüngsten Tochter, ein gemeinsames Nachtessen organisiert. Wir bestellten die grossen Spezialitäten-Platten, auf denen Fleisch in Form von Filets und Spareribs sowie Fisch vorhanden war. Dazu scharfe

Chilis, Gemüsereis, Fritten usw. als Beilagen. Für mich gab's ausnahmsweise auch etwas zu Futtern. Der – Trommelwirbel - huhuhuhu! Aztekensalat! Klingt jetzt sehr mystisch, handelt sich aber lediglich um einen grünen Salat mit Speckwürfeln – hossa! Es wurden also weder Jungfrauen geopfert, noch jemandem das Herz herausgerissen! Die Kids freuten sich schon auf die bestellten Chicken Nuggets. Dann verging eine Ewigkeit, bis unser Essen endlich angeliefert wurde.

Zeit genug, um der dreibeinigen Hauskatze zuzuschauen, welche zwischen den Tischen umherhumpelte und nach Streicheleinheiten lechzte. Erstaunlich wie zutraulich dieser „gekaterte Stiefel“ sich an den zahlreichen Beinen entlang schmiegte. Erinnernte mich ein wenig an meine verkrüppelte Stubenfliege Günter, die nur noch einen Flügel hatte und deshalb die ganze Zeit im Kreis flog. Für eine Eintagsfliege wurde Günter alt. Verdammte alt sogar! Leider musste ich ihn nach einer Lebenszeit von 23 Stunden und 58 Minuten einschlafen lassen, da er sich am Ventilator den Kopf stiess, bewusstlos abschmierte und sich dabei an einem Kakteenstachel die linke Hirnhälfte aufgespiesst hatte. Diese ist bei Fliegen bekanntermassen für die Steuerung des Darmtrakts zuständig. Da Günters Schliessmuskel nun nicht mehr funktionierte, wurde er für meinen Haushalt untragbar und so kam es wie es kommen musste. Wenigstens ging er nicht der Spinne ins Netz, sonst hätte ich ihn noch nach dem deutschen Fussball-Urgestein auf den Namen „Günter Netzer“ umtaufen müssen. Man muss hier auf gut bayerisch anfügen, dass ihn dies wahrscheinlich „net sehr“ gestört hätte.....Unglaublich was für ein Blödsinn einem in den Sinn kommt, wenn man hungrig auf sein Essen wartet!!

Nach dem feinen Nachtessen begaben wir uns noch kurz an ein Dorffest, welches vom Pontonier-Verein Bremgarten organisiert worden war. Hatte ziemlich viele Leute auf der schönen Wiese direkt am Fluss. Wir genehmigten uns ein Bierchen, unterhielten uns mit Organisator Jan und lauschten der Tanzmusik auf der Bühne, welche ihre Plastikgitarren herrlich im Takt zu der Playbackmusik schwenkten. Göttlicher Anblick! Nun war's aber Zeit, um zurück in die Waldhütte zu gehen. Schliesslich war es schon 21.00 Uhr und unser Start war auf 21.30 Uhr angesetzt. Es waren ca. 50 bis 60 Leute eingeladen, von denen in etwa die Hälfte an metallischen Klängen interessiert war. Diese erwiesen sich jedoch als sehr enthusiastische Zeitgenossen!

Wir starteten mit kurzer Verspätung ins erste Set. Auf dem Programm standen zu Beginn „Touch To Much“ und „Living After Midnight“. Als wir mit dem ersten Set starteten war zwar noch niemand in der Waldhütte. Dies änderte sich aber bereits während dem ersten Song und die Metalheads strömten langsam zu uns nach vorne. Dank dem es in der Waldhütte ziemlich hallte, klang der Applaus und das Geschrei nach jedem Song als ob 200 Leute anwesend wären haha! Sehr cool! Im ersten Set waren unter anderem „To Much, To Young, To Fast“, „Holy Diver“, „N.I.B.“ usw. vertreten. In etwa der Mitte des Sets stimmten wir zum ersten Mal unsere Gitarren herunter und waren selbst wohl am meisten gespannt, wie sich die aufgemotzte Version von „Awake“ live bewähren würde, nachdem wir wochenlang im Proberaum daran gefeilt hatte. Lief gut! Sogar besser als erwartet. „Manowar's Hail And Kill“ wurde abgefeiert und mitgesungen als gäbe es kein Morgen mehr – Hammer! Nach dem ersten Set machten wir eine kurze Pause und die Zuschauer machten es sich draussen auf dem grossen Vorplatz gemütlich. Von unserer Seite her war alles hervorragend geglückt. Fast fehlerfrei gespielt – da waren wir uns einig und das ist doch eher selten haha! Der zweite Teil konnte also in Angriff genommen werden.

Der Stimmungspegel blieb auch im zweiten Durchgang auf hohem Niveau und steigerte sich sogar noch ein wenig. Der Alkohol floss in Strömen und so konnte man mit weiteren Songs

von „ZZ-Top“, „Sepultura“, „Amon Amarth“ und vielen weiteren rein gar nichts falsch machen. Ein Geburtstagskind hatte mittlerweile einen amtlichen Pegel und freute sich tierisch bei „Killing In The Name Of“. Der Gute hüpfte mit seinen Kumpels und Kolleginnen im Kreis und zog sich sogar spontan das T-Shirt aus – ähem – nun ja! Lieber er als ich haha! Auch das zweite Set gelang uns gut und so durften wir den Zugabeteil auch noch beisteuern. Das abschliessende „Auf Gute Freunde“ wurde dann nochmals von gefühlten tausend Kehlen mitgesungen – herzlichen Dank! Es wären noch weitere Zugaben gefordert worden aber wir waren nach mehr als zwei Stunden Programm bei sommerlichen Temperaturen ziemlich am Ende mit unseren Kräften und entsprechend froh, als Herr Wetli die Anfeuerungsrufe mit Musik aus der Konserve unterbrach. Endlich ein trockenes T-Shirt anziehen, endlich ein Steak an Stelle von Salat fressen – juhu!! Es war wirklich ein saucolles Fest!

Nach dem Aufräumen gönnte man sich noch das eine oder andere Getränk und quatschte noch ein Weilchen mit den sympathischen Gästen. Ich bediente mich noch mit der grossen Schöpfkelle beim Tiramisu-Gefäss und war erstaunt, wie viel Schnaps in dem köstlichen Dessert enthalten war. Hui!!! Irgendwann gehen dann halt auch die schönsten Abende zu Ende und so verabschiedeten wir uns bei jedem noch anwesenden per Händedruck. Ferdi fuhr anschliessend mit Röschi und Marc in Richtung Bettenhausen, Urfi kümmerte sich um den Genossen Müpro-Mobil und ich konnte mit Raffi in seinem Opel mitfahren und hoffen, dass dieser noch bis Sursee durchhielt haha! Prompt überhitzte der Motor wieder, wie bei der Hinfahrt. Raffi hatte jedoch den Trick raus und stellte die Heizung an. Hmm? „Wenn ich heize, geht der Zeiger wieder aus dem roten Bereich. Siehst du?“ Äh ja, sehe ich. Und so fuhren wir bei einer Aussentemperatur von noch immer ungefähr 24 Grad, mit der Heizung auf Anschlag und den Fenstern offen nach Hause. Das habe ich so auch noch nicht erlebt.

Ein grosses Dankeschön an Raffi Birrer für den hervorragenden Job! Gut zu wissen, dass wir stets auf einen Technik-Freak wie dich zählen können. Wir kommen jederzeit gerne wieder auf dich zurück! Unsere nächsten Gigs stehen auch schon wieder vor der Tür. Am 31. August rocken wir ein Open Air im Zürcher Oberland! Genauere Angaben und weitere Konzerte findet ihr auf der Page!

In diesem Sinne „stay heavy“ und bis bald!

PS: Falls ihr am TV einen totenbleichen Mike Shiva sehen solltet, hat der krüppelige Günter (R.I.P) meine Botschaft erhalten und dem hamsterbackigen Horoskop-Mops beim Gläserücken einen gottverdammten Schrecken eingejagt! Check this out Motherfucker!!